

Mit Insektenschutz auf der Erfolgsspur

Das Unternehmen Aeroxon Insect Control mit Sitz in Waiblingen hat seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2021 um rund 4 Prozent auf 53,4 Millionen Euro steigern können. „Wir kommen somit im klassischen Lebensmittelhandel auf einen Marktanteil von 52,8 Prozent“, sagt ein Unternehmenssprecher. Im Exportgeschäft befinden sich die Waiblinger mit einem Ausfuhranteil von 24 Prozent auf einem konstanten Niveau. Beliefert werden vor allem die Schweiz, Benelux, südeuropäische Länder, Großbritannien und die Baltischen Staaten sowie Kanada. Die Aeroxon Insect Control offeriert ein Sortiment von mehr als 30 Artikel gegen fliegende und kriechende Insekten sowie zum Schutz vor Motten. Unter den Top-5-Produkten, die über den deutschen Lebensmitteleinzelhandel und Drogeriemärkte abgesetzt werden, ist Aeroxon mit gleich drei Produkten vertreten: der Lebensmittelmotten-Falle, der Kleidermotten-Falle und der Ameisen-Köderdose. *dh/lz 38-22*



Falle: Der Fliegenfänger von Aeroxon ist auch im Ausland gefragt.

Küfner will Wasserfilter etablieren

Das Familienunternehmen hat ein Produkt für die Trinkwasser-Reinigung in Privathaushalten entwickelt

Der Wasserfilter der Karl Küfner GmbH entfernt Mikroplastik, Metallpartikel, Sedimente und andere Ablagerungen aus dem Trinkwasser.

Laut einer von der Umweltschutzorganisation WWF in Auftrag gegebenen Studie nimmt jeder Mensch im Durchschnitt wöchentlich bis zu fünf Gramm Mikroplastik auf. Forscher der University of Newcastle in Australien haben zudem herausgefunden, dass der Mensch Woche für Woche im Schnitt 2000 Mikroplastik-Teile aus der Luft, mit dem Essen oder dem Leitungswasser zu sich nimmt. Nachgewiesen wurden diese Stoffe unter anderem bereits in Honig, Mineralwasser, Muscheln und Fisch.

Unerwünschten Stoffen im Leitungswasser hat die Karl Küfner GmbH in Albstadt nun den Kampf angesagt. Das Familienunternehmen mit seinen 350 Mitarbeitern konzipiert und produziert hybride Filterlösungen für flüssige und gasförmige Medien. Der Hersteller beliefert unter anderem Kunden aus den Bereichen Medizintechnik, Automobilindustrie, chemische und pharmazeutische Industrie sowie der Nahrungsmittel-Branche.

Küfner hat Ende des vergangenen Jahres einen speziellen Wasserfilter für Trinkwasser zur Praxisreife entwickelt. Der filtert alles was größer ist als 0,02 Millimeter heraus. „Dazu zählen Mikroplastik-Teilchen, Metallpartikel, Sedimente und andere Ablagerungen“, erklärt Projektleiterin Anke Müllerschön. Für die Ver-



FOTO: KÜFNER

Gut aufgestellt: Das Familienunternehmen Küfner in Albstadt beliefert Kunden rund um den Globus.

2000

Mikroplastik-Teilchen nimmt der Mensch im Durchschnitt wöchentlich auf

marktung des Produkts mit dem Namen „Pure Acqua“ hat man eigens die Marke Küfner Care aus der Taufe gehoben. Der Filter wird mithilfe eines mitgelieferten Serviceschlüssels in den Wasserhahn eingebaut und ersetzt dabei den dort befindlichen Dichtungsring. Nach Unternehmensangaben passt Pure Acqua auf 95 Prozent der handelsüblichen Wasserhähne. „Der Wasserfilter ist für den einmaligen Gebrauch bestimmt und sollte aus hygienischen sowie gesundheitlichen Gründen nach sechs bis acht Wochen ausgetauscht werden“, sagt Müllerschön. Im Portfolio hat die Karl Küfner

GmbH zwei Artikel: das Pure Acqua Set mit zwei Filter und dem Serviceschlüssel sowie das Nachrüst-Produkt mit zwei Filter.

Aktuell forciert der Filterspezialist die Marketing- sowie Werbeaktivitäten rund um dieses erklärungsbedürftige Produkt und intensiviert sein Engagement, um im Lebensmitteleinzelhandel und der Drogerie-Schiene Listungen zu erzielen. Bei der Edeka Südwest war Pure Acqua bereits im Rahmen einer Aktion erhältlich. Darüber hinaus bereiten die Verantwortlichen des Unternehmens gerade den Markteintritt in der Schweiz vor. *dh/lz 38-22*

Tiefdruck steht für Qualität

Bei hohen Auflagen ist das Verfahren vor allem für Markenartikler erste Wahl

Was den Verpackungsdruck angeht, punktet das Tiefdruckverfahren bei Nahrungsmittelherstellern insbesondere mit einer hohen und konstanten Druckqualität.

Die Hochschule der Medien in Stuttgart (HdM) ist die einzige Universität in Europa, die eine komplette Tiefdrucklinie betreibt – von der Zylinderaufbereitung bis zur Tiefdruckmaschine. Damit ist die Zylinderaufbereitungs- und Tiefdruckabteilung der HdM einzigartig in der europäischen Aus- und Weiterbildung. Der Europäische Tiefdruckverband (European Rotogravure Association), kurz ERA, hat dort im Juli ein Einführungsseminar zum Thema Tiefdruck mit Vorführungen und praktischen Übungen durchgeführt. Im November wird die Organisation ein weiteres Seminar organisieren.

Der Tiefdruck ist auch für Nahrungsmittelhersteller im Ländle ein Thema. Deutschlands führender Maultaschen-Hersteller, die Bürger GmbH in Ditzingen nordwestlich von Stuttgart, setzt beim Verpackungsdruck vor allem auf Tief- und Flexodruck. Die Vorteile des Tiefdruckverfahrens liegen laut Nikita Czotscher, Projektmanagerin Verpackungsentwicklung, eindeutig in der Druckqualität. „Man erreicht eine höhere Leuchtkraft bei geringerem Reproaufwand. Zudem gibt es viele Möglichkeiten was Veredelungen angeht, beispielsweise den Einsatz von partiellem Lackauftrag.“

Für die Verantwortlichen der in Ulm ansässigen Seeberger GmbH ist der Tiefdruck seit Jahren erste Wahl. Laut Marketingleiter Joachim Mann lässt der Trockenfrucht- und Nuss-Spezialist seine Verpackungsmaterialien fast ausschließlich in diesem Verfahren bei langjährigen Partnern

bedrucken. „Hauptgrund ist vor allem die sehr hohe und konstante Druckqualität. Mit brillanten Farben und komplexen Farbtiefen sowie -verläufen lassen sich Naturprodukte wie Nüsse und Früchte realistisch, appetitlich und damit verkaufsfördernd abbilden“, betont Mann. Der Tiefdruck mache zwar erst ab einer gewissen Menge an Laufmetern Sinn. Zudem seien die Druckvorkosten zunächst höher im Vergleich zum Flexodruck, was sich aber über entsprechend hohe Auflagen und konstante, reproduzierbare hochwertige Druckergebnisse wieder rechne.

Stichwort Kosten. Laut James Siever, Geschäftsführer des Europäischen Tiefdruckverbands, hat die Tiefdruck-Branche die Effizienz und Flexibilität sowohl in der Vorstufe als auch beim Druck stetig verbessert. „Wenn wir die Sache objektiv betrachten, dann haben sich in den vergangenen Jahren die Kosten in



Im Blick: Seeberger lässt seine Verpackungen vornehmlich im Tiefdruckverfahren bedrucken.

FOTO: HEIMIG

der Druckvorstufe bei Tiefdruck und Flexodruck nahezu angeglichen, schon allemal dann, wenn es Folgeaufträge vom dem gleichen Motiv zu drucken gibt“, berichtet Siever. Im für Markenartikler relevanten hohen Qualitätsbereich habe der Tiefdruck im Vergleich zum Flexodruck mitt-

lerweile sogar Kostenvorteile. „Erreicht wird dies unter anderem durch die Farbprofilierung der Drucker, die bereits bei der Reproherstellung integriert wird und eine zunehmende Automatisierung bei der Zylinderherstellung“, sagt der ERA-Geschäftsführer. *dh/lz 38-22*

LZ LÄNDERREPORTS 2022

Mecklenburg-Vorpommern
ET 11.02.2022, AS 17.12.2021

USA/Kanada
ET 04.03.2022, AS 21.01.2022

Berlin-Brandenburg
ET 11.03.2022, AS 28.01.2022

Nordische Länder
ET 22.04.2022, AS 11.03.2022

Niederlande
ET 29.04.2022, AS 18.03.2022

Schweiz
ET 06.05.2022, AS 25.03.2022

Hamburg/Schleswig-Holstein
ET 13.05.2022, AS 01.04.2022

Nordrhein-Westfalen
ET 27.05.2022, AS 14.04.2022

Niedersachsen
ET 24.06.2022, AS 13.05.2022

Asien
ET 15.07.2022, AS 03.06.2022

Irland
ET 29.07.2022, AS 17.06.2022

Bayern
ET 02.09.2022, AS 22.07.2022

Italien
ET 16.09.2022, AS 05.08.2022

Baden-Württemberg
ET 23.09.2022, AS 12.08.2022

Mitteldeutschland: Sachsen,
Sachsen-Anhalt und Thüringen
ET 30.09.2022, AS 19.08.2022

Frankreich
ET 07.10.2022, AS 26.08.2022

Belgien
ET 14.10.2022, AS 02.09.2022

Österreich
ET 04.11.2022 AS 23.09.2022

Griechenland
ET 18.11.2022, AS 07.10.2022

Spanien/Portugal
ET 25.11.2022, AS 14.10.2022

ET = Erscheinungstermin
AS = Anzeigenschluss

